



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Dramatische Entwürfe und Fragmente

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1882?]

Alcibiades

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65087)

Alcibiades. *)

Personen.

Alcibiades.
Artaxerxes, König in Persien.
Pharnabaz, Landvogt.
Susamithres, dessen Sohn.
Timandra, Geliebte des Alcibiades.

Erster Aufzug.

I. Auftritt.

Alcibiades. Susamithres (Paris).

Die zärtliche Freundschaft des Alcibiades gegen den Susamithres, obgleich die Eifersucht seines Vaters, des Pharnabaz, zum Teil daran schuld ist, daß er den Hof verlassen.

Susamithres. Das weiß ich, mein Vater ist ehrgeizig.

Alcibiades. Und wessen ist ein Ehrgeiziger nicht fähig, wie der größten Tugenden, so der schändlichsten Laster, mit dem Unterschiede nur, daß diese Laster ganz unfehlbare Laster und jene Tugenden sehr zweifelhafte Tugenden sind. — Wie spät habe ich das erkennen lernen! Daß ich es nicht eher erkannt, lag an dir nicht, göttlicher Sokrates! Mit welcher liebenden Hartnäckigkeit verfolgest du meine Jugend, um mich zur Kenntnis meiner selbst, meiner eignen Unwürdigkeit zu bringen, um den Stolz in mir zu unterdrücken! &c.

In der Ebene von Persepolis (Elymais) an dem Flusse Araxes.

2. Auftritt.

Alcibiades. Susamithres. Timandra.

Timandra spottet über ihre Sokratische Liebe und spottet den jungen Perser weg.

*) Zuerst gedruckt im „Theatralischen Nachlaß“.

3. Auftritt.

Alcibiades. Timandra.

Sie beklagt sich nunmehr ernstlicher, daß er sie nicht mehr liebe. Alcibiades versetzt, daß Timandra ihn nie geliebt habe, daß kein Frauenzimmer einer wahren Liebe fähig sei. Er sei zu wohl überzeugt, daß Timandra nichts als eine eitle Nachahmerin der Aspasia sein wolle.

Timandra. Wo sind sie hin, die glücklichen Zeiten, da statt altväterischer Sinnbilder ein kleiner Liebesgott, den Blitz in der Rechten, von deinem goldnen Schilde schreckte? da der lange Purpur nachlässig hinter dir her floß? *Plut.*, S. 400, da dich die Aristophons in dem Schoße der zärtlichen Nemea malten? *2c. Plut.*, S. 404, und der drängende Pöbel das Gemälde voll Wohlgefallens angaffte?

Alcibiades. Ist es dir noch nicht genug, daß ich vierzig Jahr der Wollust und dem Ehrgeize, der ganzen schrecklichen Schar der Laster gefront habe? Die Thorheit hat den besten und größten Teil meines Lebens; hindre mich nicht, den kurzen kalten Rest der Weisheit zu weihen! Hier in dieser Einsamkeit, hier in dieser ruhigen Einöde will ich als ich selbst und mir selbst leben. Habe ich mich sonst leicht in alle Gestalten ungeschaffen, war es mir sonst einerlei, ob ich den arbeitsamen, strengen und mäßigen Spartaner oder den wollüstigen faulen Jonier oder den schwärmenden bacchischen Thracier spielen sollte, so will ich von nun an der wahre Alcibiades leben.

Timandra. Vortrefflich! Ein zweiter Timon, und lächerlicher als der erste — —

Alcibiades. Timon war so lächerlich nicht, als du vielleicht denkst —

Timandra. War Timon nicht etwa gar ein Prophet? Als er dich einst von dem jauchzenden Volke begleitet sahe, wie freundlich, was er keinem gethan, kam er auf dich zu! Erinnerst du dich, was er sagte: „Vortrefflich, mein Sohn!“ und ergriff dich bei der Hand; „es freut mich herzlich, dich von Tag zu Tag größer zu sehen, denn deine Größe ist das Verderben des Volks.“ *Plut.*, S. 405.

Alcibiades. Timon sagte die Wahrheit *2c. Ich Clender* — War ich es nicht, der aus Ehrgeiz die Athenienser zu dem thörichten Unternehmen, Sizilien zu erobern, brachte? (*Plut.*, S. 405.) Nicht um die Athenienser mächtiger zu wissen,

nein, um meine eigne Größe auf das überwundene Sizilien zu gründen. Der ich alle Mächte im Traume Karthago einnahm, Afrika unter das Joch brachte, von da nach Italien überging, als der Sieger des ganzen Peloponnes zurückkam, ich wollte aus Sizilien nichts als einen bequemen Waffenplatz für mich machen. Umsonst widersezte sich der verständige Nicias; umsonst ahnte dem Sokrates der unglückliche Ausgang, den ohne Zweifel sein Gott begeistert hatte; umsonst ergriff der sternkundige Meton die brennenden Fackeln, verbrannte im heiligen Unsinne sein Haus und weisagte bei der Flamme Niederlage und Verderben. Umsonst ertönten am Adonischen Feste (Plut., S. 409) vorbedeutende Klagen. (Plut., S. 410.) Umsonst, mein Ehrgeiz mußte gestillt werden — 2c.

Unterdes wird dem Alcibiades durch einen Hemerodrom die Ankunft des Königs gemeldet. Weil Alcibiades den Artaxerges nicht sucht, so muß Artaxerges den Alcibiades suchen.

4. Auftritt.

Timandra.

Sie ist voller Zorn und Wut und entschlossen, mit dem Kritias und den übrigen griechischen Gesandten gemeinschaftliche Sache zu machen.

Zweiter Aufzug.

1. Auftritt.

Artaxerges. Pharnabaz. Alcibiades.

Verbindliche Vorwürfe des Artaxerges. Der König eröffnet das Anbringen der griechischen Gesandtschaft. Er verspricht, sie abzuweisen, und erklärt vorläufig den Alcibiades zum obersten Feldherrn seiner Heere, und zwar an die Stelle des alten Pharnabaz.

Artaxerges. Du sollst der Erste an meiner Linken sein. (W.-G., IV. S. 444.)*

*) D. i.: Baumgartens „Uebersetzung der allgemeinen Weltgeschichte, die in England durch eine Gesellschaft von Gelehrten ausgefertigt worden.“ (Vorberger.)

2. Auftritt.

Pharnabaz.

Pharnabaz ist darüber empfindlich und voller rachsüchtigen Anschläge. Siehe Otways „Mecibiad.“, S. 8, die ähnliche Rede des Tissaphernes.

3. Auftritt.

Pharnabaz. Susamithres.

Siehe die ähnliche Szene beim Otway, S. 22, zwischen dem Tissaphern und Patroklus.

4. Auftritt.

Pharnabaz. Kritias und Abgesandte.

Pharnabaz verbindet sich mit den griechischen Abgesandten zum Verderben des Mecibiades.

Dritter Aufzug.

1. Auftritt.

Mecibiades. Artaxerges.

Artaxerges eröffnet dem Mecibiades seinen ganzen Entwurf: unter seiner Anführung nämlich nicht sowohl seinen Bruder Cyrus als die Griechen zu bekriegen. Siehe zum Teil die Szene in des Campistron „Mecibiades“, S. 33.

Artaxerges. Schon halten sich meine Herolde fertig, Erd' und Wasser von den griechischen Staaten zu fordern. (W. G., IV. S. 137.)

2. Auftritt.

Mecibiades. Susamithres.

Susamithres' Freude, unter dem Mecibiades bald zu fechten. Mecibiades benimmt ihm diese Hoffnung. Von der Liebe zum Vaterlande.

3. Auftritt.

Timandra. Alcibiades. Susamithres.

Timandra spottet wieder, bittet aber, daß Alcibiades die griechische Gesandtschaft vor sich lassen wolle. Alcibiades macht deswegen Schwierigkeiten.

4. Auftritt.

Pharnabaz. Timandra. Alcibiades. Susamithres.

Pharnabaz hebt diese Schwierigkeiten, und Alcibiades verspricht, die griechischen Gesandten an dem Altare, welchen er dem Schutzgeiste Sokrates' aufgerichtet, zu sprechen.

5. Auftritt.

Pharnabaz.

Pharnabaz beschließt, diese Unterredung den Artaxerges hören zu lassen.

Vierter Aufzug.

1. Auftritt.

Artaxerges. Pharnabaz.

Sie kommen, die griechischen Gesandten und den Alcibiades im Verborgnen zu hören. Der persische heilige Abscheu gegen den Altar: Dem Schutzgeiste des Sokrates.

Pharnabaz. Siehe, wie jeder dieser Ungläubigen sich einen eignen Gott schafft! Anstatt den einigen Gott im Feuer, auf seinem ewigen, sichtbaren Throne, der Sonne, anzubeten, betet jeder sein eignes Hirngespinnst, oder, welches noch lächerlicher ist und du hier siehst, das Hirngespinnst eines Freundes an!

2. Auftritt.

Alcibiades. Kritias und Abgesandte.

Sie wenden alle Künste an, ihn zu erschüttern, daß er mit ihnen nach Griechenland zurückkomme.

Kritias. Durch dich schwört noch icht die atheniensische Jugend in dem Agraulischen Haine, so oft die kriegerische Trompete sie ruft, ihres Vaterlands Grenzen nicht enger als jenseit aller bewohnten und bebauten Erdstriche zu setzen. (Plut., S. 399.)

Alcibiades. Ich sollte dem Volke trauen? ich diesem vielköpfigen Ungeheuer? Heut wird es dich vergöttern, wenn du willst, und morgen dich als den Schaum der Uebelthäter verdammen. Ein einziger heimtückischer Verleumder, ein einziger Teucer ist genug, es wider dich in Harnisch zu jagen. (Plut., S. 416.) Da ich mich am festesten in seiner Gunst glaubte, ward ich als der verfluchte Verstümmler heiliger Bildsäulen, als der Verräther der Geheimnisse der Ceres angeklagt und verdammt. Sollte ich den Fluch schon vergessen haben, den damals seine Cumolpiden wider mich aussprachen?

3. Auftritt.

Timandra. Alcibiades. Kritias und Abgesandte.

Timandra thut gleichfalls ihr möglichstes, und endlich wird Alcibiades bewegt und scheinete wenigstens schlüssig zu sein, bei dem Könige heimlich ihr Bestes zu besorgen.

4. Auftritt.

Zu diesen Artaxerxes und Pharnabaz.

Der aufgebrachte König bricht hervor und macht dem Alcibiades die härtesten Vorwürfe und erklärt, ihn von nun an seinem Schicksale zu überlassen. Er befiehlt, den Altar des Sokrates zu zerstören, den Ort zu reinigen und ein Pyreum an die Stelle zu bauen.

Fünfter Aufzug.

1. Auftritt.

Alcibiades. Kritias.

Die heimtückische Freude des Kritias, den Alcibiades bei dem Könige verdächtig gemacht und in Ungnade gebracht zu haben.

2. Auftritt.

Alcibiades. Susamithres.

Susamithres ist entschlossen, jedes Geschick mit dem Alcibiades zu teilen.

3. Auftritt.

Susamithres. Pharnabaz.

Pharnabaz, nachdem der König im Zorne nach seiner Residenz zurückgekehrt, kommt, seinen Sohn abzuhalten, sich mit dem Alcibiades nicht ins Verderben zu stürzen. Susamithres beruft sich auf das persische Gesetz wider die Undankbarkeit, nach welchem er durchaus strafbar sein würde, wenn er den Alcibiades in so gefährlichen Umständen verließ. (W.-G., IV. S. 138.)

4. Auftritt.

Alcibiades, verwundet. Susamithres. Pharnabaz.

Alcibiades kommt verwundet zurück und stirbt. Susamithres stürzt sich in das Schwert seines gereizten Vaters.

„Was hält mich ab (indem Susamithres das Schwert zieht), eine That zu thun, die der Meinung, daß ich dein Sohn gewesen, widerspricht?“ (M. W.-G., IV. S. 127.)

Alcibiades verlangt, daß ihn Susamithres vollends töten soll, und weil sich der Freund dessen weigert, so thut es Pharnabaz.

5. Auftritt.

Zu diesen ruft Pharnabaz herein Timandra, Kritias und Abgesandte.

Pharnabaz. Kommt herein, was schleicht ihr draußen herum wie die feigen Jäger vor der Höhle des verwundeten Löwen?

Alcibiades in Persien.*)

Sc. I.

„O, wie glücklich hat den Alcibiades sein freiwilliges Elend gemacht! Es war der göttlichste Gedanke, den ich jemals gehabt, mich nach Persien zu verbannen! aus dem weisen Griechenlande, wo Aberglaube und gesetzlose Frechheit den Böbel, Ehrgeiz und Ohnegötterei die Großen regiert, in das barbarische Persien, wo Wahrheit und Tugend den alten Thron besitzen!“

Sc. II.

„Komm, mein junger edler Freund! Hier auf diesem anmutigen Hügel, über dem spiegelnden Araxes, das prächtige Persepolis im Gesichte, habe ich deiner unter den Palmen gewartet.“

Jaris. Er hat vor der aufgehenden Sonne angebetet.

Alcibiades. Auch ihn hat dieses prächtige Schauspiel entzückt und die Seele mit würdigen Gedanken von ihrem Schöpfer erfüllt. — Laß uns diesen Tag in unsrer Freundschaft glücklich sein —

Jaris. So glücklich, als es uns das annahende Geräusch des Hofes erlauben wird. Der kommende Frühling ruft ihn von Susa nach Persepolis. Der Zug geht heut hier durch.

Alcibiades. O, möchte es dem König nicht einkommen, mich hier in meiner Einöde zu besuchen! Ich will mich nicht wieder in Geschäfte verwickeln lassen; ich will den Rest meines Lebens der Ruhe und den Betrachtungen widmen. — O, könnte ich noch einen aus dem Schiffbruche meines Vaterlandes retten! den göttlichen Sokrates —

Jaris. Du hast mir schon so viel von diesem Manne erzählt, daß ich eine wahre Hochachtung für ihn bekommen. Die Vorsicht, habe ich daraus erkannt, erweckt in allen Ländern von Zeit zu Zeit Männer, die es verhindern müssen, daß sich die Menschen von ihrer wahren Verehrung nicht zu weit verirren. — So war unser Zoroaster — —

Alcibiades. Auch Sokrates hat von diesem großen Manne gehört und mir von ihm erzählt. — Wenn er doch seine

*) Zuerst gedruckt in der Lachmannschen Ausgabe.

Nachfolger, seine Lehren hier näher erkennen könnte! Wenn er doch hier könnte einsehen lernen, daß seine . . . keine abergläubische Zauberkunst, sondern eine Sammlung von den erhabensten Lehren der Gottheit sei.

Paris. Wie entzückt es mich, daß du, als ein Grieche, uns so viel Gerechtigkeit widerfahren lässest! Deine spöttische Timandra ist von dieser Art nicht. — Alles kommt ihr hier lächerlich und unsinnig vor.

Alcibiades. Gedenke mir ihrer nicht! Ich hasse sie jetzt mehr, als ich sie einstmals zu lieben glaubte. Wenn sie mich doch verlassen und wieder in ihr Vaterland zurückkehren wollte — — Da kommt sie schon —

Sc. III.

Timandra. Immer beisammen? Und schon so früh? Ihr Unzertrennlichen, wie soll ich euch nennen, Freunde oder Liebhaber?

Alcibiades. Alle Freunde sind Liebhaber, Timandra, aber nicht alle Liebhaber Freunde —

Timandra. Ich verstehe deinen Vorwurf —
